

Zum Thema „Autobahn in der Sackgasse“:

Gut herausgearbeitet

Die offenen „Baustellen“ und die Problematik finde ich in dem Artikel sehr gut herausgearbeitet. Aus meiner Sicht fehlt im Artikel eine Komponente, die neben Monsternoten und Wesertunnel ebenfalls eine gleichwertige Baustelle in der bremischen Planung und Politik sein muss. Es ist die Anbindung der B 212 neu an die A 281 im Norden des GVZ. Die B 212 neu soll mit einem Verkehrsaufkommen von bis zu 30000 Fahrzeugen pro Tag dem Autobahntunnel den zusätzlichen Verkehr bringen, der den Autobahntunnel für den Investor attraktiv macht. Diese Verkehrsmengen und die dazugehörigen Belastungen werden in den Nachbargemeinden Delmenhorst und Ganderkesee abgelehnt. Also wird dadurch auch der Bau des Wesertunnels infrage gestellt. Ablehnungsgründe: Verkehrsverdopplung in Delmenhorst und Ganderkesee, Westumfahrung Delmenhorst, erhebliche Beeinträchtigungen im Natura2000-Gebiet, Zerstörung von Fledermaus- Brut- und Jagdgebieten. Bremer Planer und Politiker haben mit der Änderung des Flächennutzungsplanes im Jahr 2007 die Entscheidung für die Südvariante für sich erledigt, aber die Belange der Nachbarn in keinsten Weise berücksichtigt.

JÜRGEN WAPPLER, BREMEN-STROM

Zum Thema „Diskussion über B 212 neu“:

Persönliches Wunschkonzert

Die aktuell entfachte Diskussion zur Trassenführung der B 212 neu und deren Folgeerscheinungen hat nun offenbar auch einige Herrschaften ermuntert, ihr persönliches Wunschkonzert anzustimmen: Herr Freimuth wünscht sich eine verkehrsberuhigte Dorfzone in Deichhausen und anderen eine Schnellstraße, Herr Mausolf wünscht sich eine kostenlose Fernstraßen-Anbindung für Hoykenkamper Gewerbebetriebe, und Ganderkeseer Ratsmitglieder wünschen sich eine Ostumgehung durch Hasbergen. Wen interessieren jetzt noch im Raumordnungsverfahren sorgsam herausgefilterte Argumente pro und contra Nord- oder Südvarianten, Versiegelung von Flora und Fauna und Baukosten oder gar Streckenlängen durch FFH-Gebiete?

WERNER HEIER, DELMENHORST